

## Jetzt kämpfen wir bundesweit

Wir Teamdelegierte von den Stationen und Abteilungen der saarländischen Krankenhäuser nehmen die zwanzig Positionen des kleinen Koordinierungskreises TV Entlastung im Saarland vom 11.4.2017 zustimmend zur Kenntnis. Wir, die wir mit unserem Kampf für Entlastung und mehr Personal deutschlandweit Pionierarbeit geleistet haben, kämpfen jetzt bundesweit politisch, betrieblich und tariflich mit unserer Gewerkschaft ver.di in der Bewegung für mehr Personal und Entlastung im Krankenhaus.

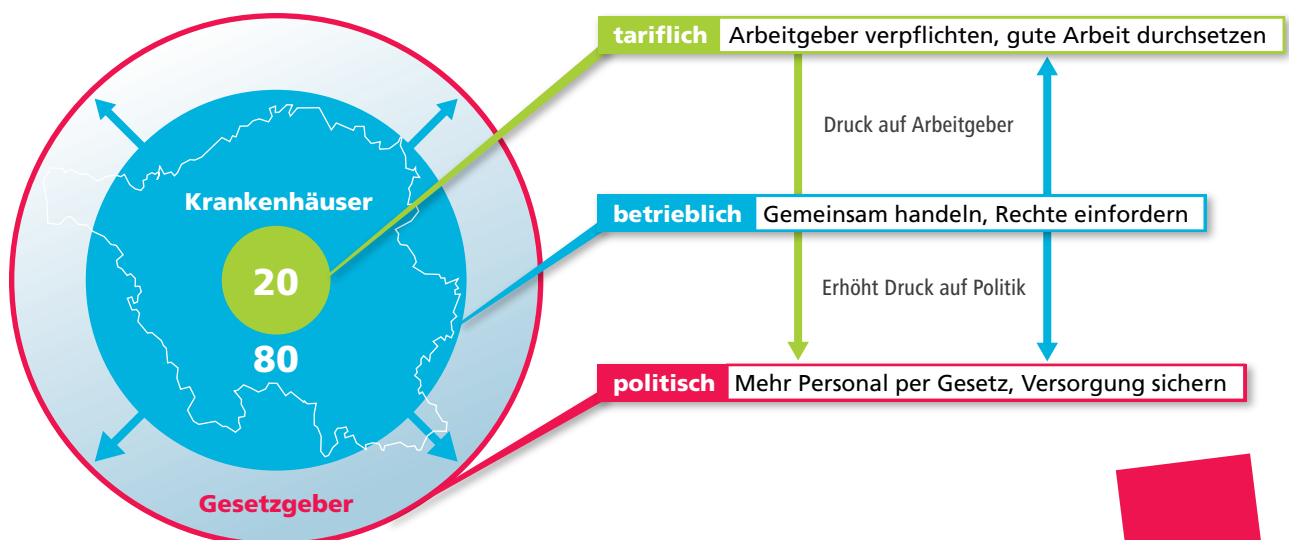
### Teil der 20

Wir machen mit den SHG-Kliniken Völklingen (Sofern nicht ernsthaft verhandelt wird: Unikliniken Homburg bzw. Marienhausklinik Ottweiler) in der Gruppe der 20 Krankenhäuser in den Tarifaueinandersetzungen mit und sind damit Teil der ein Prozent der Krankenhäuser, die bundesweit für einen Tarifvertrag Entlastung kämpfen.

Die genannten Krankenhäuser erfüllen die vom Bundesfachbereichsvorstand geforderten Kriterien. Die sind streikfähig, aktive ver.di Gruppen sind vorhanden und die Interessenvertretungen unterstützen die ver.di-Aktivitäten. Dort sind mehr als 25 Prozent der Beschäftigten und mehr als 25 Prozent der Pflegekräfte gewerkschaftlich organisiert. Die OPs sind streikfähig, Stationsschließungen sind vorstellbar und 50 Prozent der Stationen und Abteilungen verfügen über Tarifberaterinnen.

### Teil der 80

Mit unseren Krankenhäuser SHG-Kliniken Völklingen, Uniklinik des Saarlandes, Marienhausklinik Ottweiler, DRK-Klinik Mettlach, KK Püttlingen, KK Sulzbach, SHG Klinikum Merzig, SHG-Kliniken Sonnenberg, CTS Saarbrücken, Marienkrankenhaus St. Wendel, Klinikum Saarbrücken und Kreiskrankenhaus St. Ingbert sind wir Teil der 80 Krankenhäuser, jenen »5 Prozent der Krankenhäuser«, die Freiwilligenleistungen zurückdelegieren und auf die Einhaltung des Rechts und der Tarifverträge bzw. anderen Schutzverordnungen pochen und durch Ausnutzung aller Mitbestimmungsrechte ein »Weiter so« verhindern. Die anderen saarländischen Krankenhäuser nehmen teil an der Bewegung und üben Solidarität.



Gesundheit, Soziale Dienste,  
Wohlfahrt und Kirchen



# Aktionstag 12. September

Unsere Aufforderungen zu Tarifverhandlungen an die saarländischen Krankenhäuser bleiben bestehen. Dort wo wir eine Gesprächsbereitschaft erzwingen können, führen wir Verhandlungen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verhandlungen mit den Unikliniken des Saarlandes. Inhaltlich sind die Gegenstände durch die Vereinbarung festgelegt. Es können sich daraus weitere Handlungsfelder ergeben. Wir haben eine Tarifkommission gewählt. Die Beratungen über Entlastung mit der Caritas in Saarbrücken und der Marienhauskliniken sind von großer Bedeutung. Es geht uns um konkrete Entlastungsschritte in diesen Häusern.

## 1.000 Stellen für die Pflege

Auf dem landespolitischen Feld messen wir die neue Landesregierung an den Aussagen vor der Wahl. Wir erwarten, dass die Bundesratsinitiative nicht ins Abseits gestellt wird. Wir wollen die versprochenen 1.000 Stellen für die Pflege haben und treten für eine höhere Investitionssumme für die Krankenhäuser ein. Wir wollen mit dem neuen Krankenhausplan Mindestfestlegungen für die Personalausstattung. Wer diese nicht einhält, dem wird der Versorgungsauftrag entzogen.

## Arbeitgeber und unsere Gesundheit

Wir lassen Niemanden aus der Verantwortung, auch unsere Arbeitgeber nicht. Wir machen bei diesem Pflegeskandal nicht länger mit.

Wir verlangen unverzüglich die Festlegung von gesundheits-schützenden Mindestbesetzungen und Maßnahmen. Sonst verweigern wir nicht geschuldete Leistungen. Dabei stützen wir uns auf das Arbeitsschutzgesetz und pochen auf die Mitbestimmung.

## Händedesinfektion macht Personalnot deutlich

Für den 12. September bereiten wir einen Aktionstag »Händedesinfektion« vor. Wir wollen auf 60 Stationen in unseren Krankenhäusern zeigen, wie viel Personal vorzuhalten ist, wenn wir uns vorschriftsmäßig die Hände desinfizieren. Wenn 80 Prozent der Stationsbeschäftigten mitmachen, dann fordern wir den Einsatz des entsprechenden Personals und machen die Aktion öffentlich.

## Kollektiver Widerstand

Wir entwickeln kollektive Widerstandsformen bis hin zu Ultimaten. Wir verlangen von unseren Arbeitgebern in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen, für alle Schichten Mindestbesetzungen bekannt zu geben.

Wir werben dafür, dass kein Betriebsrat, kein Personalrat und keine Mitarbeitervertretung einem Schichtplan zustimmt, der diese arbeitgeberseitige Festsetzung unterschreitet.

*Die Teamdelegierten  
am 12. Mai 2017*

Bundesweit	davon im Saarland	Aktionsformen
20 Krankenhäuser	SHG Kliniken Völklingen 1	Tarifliche Aktivitäten
80 Krankenhäuser	CTS Saarbrücken* DRK-Klinik Mettlach* KK Püttlingen KK Sulzbach Klinikum Saarbrücken Kreiskrankenhaus St. Ingbert Marienhausklinik Ottweiler* Marienkrankenhaus St. Wendel* SHG Klinikum Merzig SHG-Kliniken Sonnenberg SHG-Kliniken Völklingen Uniklinik des Saarlandes*	Betriebliche Entlastung durchsetzen
1.956 Krankenhäuser	CTT Krankenhaus Lebach Diakonie Fliedner KRH Diakonie Klinikum Neunkirchen DRK Krankenhaus Saarlouis* Evang. Stadtkrankenhaus SB Marienhaus Saarlouis-Dillingen* Marienhausklinik St. Josef Kohlhof* Marienhauskliniken Wadern/Losheim* St. Nikolaus Hospital	Allgemeiner Druck

\* in Verhandlungen und Gesprächen

Die Bewegung für mehr Personal und Entlastung im Krankenhaus

[www.gesundheit-soziales.verdi.de](http://www.gesundheit-soziales.verdi.de)

